

hält, und nur etwa die Ansicht, daß die Stadt ihre Gründung dem Bergbau verbaukt, als glaubhaft anzusehen. Leider ist im dreißigjährigen Kriege und vielleicht schon im Hussitenkriege manches bis dahin jedenfalls vorhandene urkundliche und sonstige geschichtliche Denkmal, welches über die Vorzeit Auskunft geben könnte, verloren gegangen. Die Möglichkeit jedoch, daß manches dieser Denkmäler unter Schutt und Erde verborgen liegen kann, ist wenigstens nicht ausgeschlossen, und daher der Gedanke, an geeigneten Stellen eine Nachgrabung vorzunehmen, gewiß nicht unberechtigt.

Wir kommen deshalb auf die bereits früher in diesem Blatte angeregte Idee zurück, daß man in der nächsten Umgebung Dippoldsteines und der Barbarakapelle unter sachkundiger Leitung Nachgrabungen vornehmen sollte. Bei der Geringsfügigkeit des in Frage kommenden Terrains kann der Kostenaufwand nicht bedeutend sein, und das Risiko wäre daher, selbst wenn der Versuch misslingen sollte, kein zu großes. Vielleicht nimmt einer der bestehenden Ortsvereine unter Beirath des sächs. Alterthumsvereins in Dresden die Sache in die Hand, und hierzu Anregung zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

Wir erinnern zum Schlusse an den vor ungefähr 20 Jahren in Oberlarsdorf gemachten Brakteatenfund; nach dem Urtheile von Münzkennern stammten diese Münzen aus dem Zeitalter Heinrichs des Erlauchten, und zwar ungefähr aus dem Jahre 1250.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 6. December.** Leider sind die üblen Erfahrungen, die man an den meisten Orten mit dem Besuche der Fortbildungsschule gemacht hat, auch uns nicht erspart geblieben. Von den Mitgliedern des Schul-Ausschusses hört man, daß die Durchsicht der allmonatlichen Versäumnis-Listen einen nicht geringen Theil der Sitzung in Anspruch nimmt, daß unentschuldigte oder ungenügend entschuldigte Versäumnisse an der Tagesordnung sind und deshalb häufig Bestrafungen erfolgen müssen. Daß dabei der Erfolg des Unterrichts und die Berufstreue der Lehrer leiden müssen, daß dadurch der Zweck des ganzen Instituts verfehlt und Zeit, Geld und Mühe vergeblich geopfert werden, liegt auf der Hand. Wie wir hören, ist seit einiger Zeit auch bei der Erweiterten Fortbildungsschule über gleich mangelhaften Schulbesuch hier und da Klage zu führen gewesen, was allerdings deshalb verwunderlich genug ist, als die dieselbe besuchenden Schüler (Handlungslehrlinge, Kopisten und 1 Uhrmacher) durch ihren Beruf unmittelbar auf die möglichste Erweiterung ihrer Schullenntnisse hingewiesen werden. Freilich wenn das in jungen Menschen des betreffenden Alters bisweilen sehr stark, wenn auch ohne alle Berechtigung, auftretende Selbstgefühl nicht durch die Autorität der Principale und Aeltern mit dem nöthigen Dämpfer versehen, ja vielleicht gar im Gegentheil noch auf ungerechtfertigte Weise begünstigt wird, wenn man der Bequemlichkeit und natürlicher Trägheit nicht mit Energie von jener Seite entgegentritt, und den sich nicht beugen wollenden Leichtsinns frei gewähren läßt, dann können sich die von einer Erweiterten Fortbildungsschule mit Recht gehegten Erwartungen — nicht erfüllen. Wie wir hören, ist von Ostern an für den III. Cursus auch Unterricht in der Buchführung beabsichtigt, gewiß eine für die Gesamtheit der Schüler höchst nöthige Disciplin; aber es werden selbstverständlich an diesem Unterrichte nur diejenigen Theil haben dürfen, welche sowohl im Rechnen, als im Deutschen den an den oberen Cursus mit Recht zu stellenden Anforderungen entsprechen. Es ist traurig genug, wenn das Gute und Nützliche nicht freiwillig, sondern nur nach äußerem Zwange geschieht, wo aber die nöthige Willenskraft nicht vorhanden ist, da ist es Pflicht der Principale und Aeltern, den jungen Menschen zu Dem zu nöthigen, was ihm frommt. — Selbstverständlich wird sich der Vorstand

der Erweiterten Fortbildungsschule, wenn seine Bemühungen zur Besserung der Verhältnisse nicht ausreichen, entschließen müssen, bei den der Fortbildungsschulpflicht unterliegenden Schülern äußern Zwang anzuordnen und Bestrafung durch den Stadtrath zu beantragen.

**Schmiedeberg, 2. Decbr.** Am heutigen Tage wurde hier unter Vorsitz des Herrn Bezirksschul-Inspectors Muschack die 2. diesjährige Conferenz mit den Hilfslehrern und Vicaren des hiesigen Bezirkes abgehalten; trotz des schlechten Wetters waren sämmtliche Theilhaber erschienen. — Während der Vormittag praktischen Lehrübungen und der Besprechung über das Gehörte gewidmet war, wurden des Nachmittags noch zwei Vorträge, und zwar „Ueber die Pädagogik des Amos Comenius“ und „Ueber die gegenwärtige Methode im deutschen Sprachunterrichte“ gehalten und besprochen; — ein beabsichtigter 3. Vortrag mußte wegen fortgeschrittener Zeit unterbleiben. — Wir erwähnen diese für eine gedeihliche Fortentwicklung des Schulwesens unseres Bezirkes bedeutsame Conferenz mit dem Bemerkten, daß der Herr Vorsitzende sich anerkennend über das Gebotene und Geleistete aussprach.

**Frauenstein.** In Folge der am 10. December eintretenden Veränderungen im Gange der Züge zwischen Frauenstein und Bienenmühle werden von diesem Tage an abgefertigt: 1) Die Personenpost zwischen Frauenstein und Mulda: aus Frauenstein um 6 Uhr 10 Min. früh (mit Anschluß an die erste Postfahrt von Mulda nach Sayda); aus Mulda um 7 Uhr 15 Min. Abends. 2) Die beiden täglichen Privat-Personen- und Postfachen-Fahrten zwischen Mulda und Sayda: aus Mulda um 8 Uhr 15 Min. früh und 7 Uhr 15 Min. Abends; aus Sayda um 6 Uhr 30 Min. früh und 5 Uhr 40 Min. Nachmittags.

**Dresden.** Durch eine ganz neue Erfindung, deren ausschließlichen Vertrieb der Hof-Juwelier Wigand hier (Wilsdr. Str.) übernommen hat, wird Jedermann die Möglichkeit geboten, sofort und ohne alle Vorbereitung zu prüfen, ob irgend ein anscheinend aus Gold gefertigter Gegenstand wirklich aus Gold besteht oder nicht. Ein in einem kleinen Holz-Etui, welches man bequem in der Westentasche bei sich führen kann, befindlicher weißer Stift hat die Eigenschaft, daß das unechte Metall, angefeuchtet und mit ihm leicht bestrichen, sofort schwarz wird, während das echte ganz unverändert bleibt; vermuthet man eine starke gute Vergoldung, so braucht man nur an einem kleinen Fleckchen etwas zu schaben und dann die Probe zu machen. Diese Erfindung erscheint wegen ihrer Handlichkeit und Sicherheit der durch sie erzielten Resultate wichtig für Alle, die mit Goldsachen und Goldmünzen zu thun haben, da es Unmengen gefälschter, namentlich spanischer und französischer Goldstücke giebt.

**Berlin.** Nachdem Fürst Bismarck vor wenig Tagen im Gespräche zu befreundeten Abgeordneten seine Auffassung von der gegenwärtigen Lage der Dinge der Deffentlichkeit unterbreitet und die Zielpunkte seiner Politik bargelegt hatte, that er ein Gleiches vor dem versammelten Reichstage in dessen Sitzung am 5. December. Der Reichskanzler versicherte auch hier, daß Deutschland keinen entfernten Anlaß habe, aus seiner Neutralität herauszutreten, daß auch von keiner der Mächte (Rußland, Oesterreich-Ungarn und England) ein solcher Wunsch ausgesprochen worden sei, daß vielmehr diese Mächte ihre vollständige Zufriedenheit mit der Haltung Deutschlands ausgesprochen hätten. Zunächst handle es sich darum, die Lage der Christlichen Unterthanen der Türkei zu verbessern; in diesem Wunsche seien alle Mächte einig. Wenn nun Rußland zur Erreichung dieses Wunsches die Lasten eines Krieges gegen die Türkei auf sich nähme, so würde die deutsche Reichsregierung darin einen Austritt aus dem Drei-Kaiser-Bündniß nicht sehen können, da Rußland nach Czaar Alexanders feierlichen und bündigen Versicherungen hierbei keineswegs eine Erweiterung seiner Grenzen